



# Mariiborer Zeitung

## Die Agrarbank beginnt mit ihrer Tätigkeit

Darlehensgesuche werden schon übernommen

### Die englisch-amerikanische Einigung

Kommt die allgemeine Abrüstung?

„Die wichtigste Tat seit dem Friedensschluß“ — so nennt ein großes konservatives englisches Blatt die Flotteneinigung, die zwischen London und Washington erzielt wurde. Der englisch-amerikanische Meinungsaustausch hat zu einem überraschenden Erfolg geführt. Die Streitfrage, die zu einer gefährlichen Trübung der Beziehungen zwischen den beiden anglosächsischen Ländern und darüber hinaus zur systematischen Verteilung jeglicher Abrüstungsbemühungen in der ganzen Welt führte, existiert nicht mehr. Es ist anzunehmen, daß bald eine große Flottenabrüstungskonferenz stattfinden wird, und daß unmittelbar darauf auch eine Debatte über die allgemeine Abrüstung den toten Punkt verlassen wird, an dem sie in Genf schon vor Jahren angelangt ist.

Jede Diskussion über die Abrüstung spielt sich in der letzten Zeit auf die Frage der Abrüstung zur See zu. Es konnte auch nicht anders sein, weil das Problem des Schutzes der Landesgrenzen für die wichtigsten Großmächte dem Problem der Beherrschung der Weltmeere untergeordnet ist. Der Seeraumwettbewerb, der gerade in den letzten Monaten mit besonderer Heftigkeit eingesezt hat, hat die gesamte weltpolitische Lage außerordentlich verschärft und galt mit Recht als Symbol für den englisch-amerikanischen Riesenkampf um die Welthegemonie, einen Kampf, der unvermeidlich zu einem kriegerischen Zusammenstoß und zu einer neuen Weltkatastrophe führen mühte. Es ist ein großer Erfolg des englischen Ministerpräsidenten Macdonald und des amerikanischen Außenministers Stimson, daß es ihnen gelungen zu sein scheint, dieser Gefahr die Spitze abzubrechen.

Der Seeraumwettbewerb begann in dem Augenblick, wo es sich zeigte, daß Amerika der einzige wahre Sieger im Weltkrieg geblieben ist und daß sein Aufstieg die höchsten Erwartungen der Amerikaner und die größten Befürchtungen der Engländer übertroffen hat. Schon rechtzeitig sahen die leitenden anglosächsischen Staatsmänner ein, wie gefährlich der beschrittene Weg ist und wie sehr eine Verständigung not tut. Die Alleinherrschaft Englands zur See, die jahrelang nach dem berühmten Prinzip erfolgte, daß die englische Flotte stets so groß sein müßt, wie die Flotten der beiden darauffolgenden Länder, wurde durch den Krieg und durch den Aufstieg Amerikas gebrochen. Eine neue Verständigungsbasis mußte gefunden werden. Auf der ersten Seearüstungskonferenz, die auf Einladung des ehemaligen Präsidenten Harding, in der Zeit vom Oktober 1921 bis zum Februar 1922 in Washington tagte und auf der außer England und Amerika auch Japan, Frankreich und Italien vertreten waren, wobei England seine Gleichstellung mit Amerika sich gefallen lassen mußte.

Die Beschlüsse der ersten Washingtoner Konferenz haben ihre Gültigkeit bis zu dem Jahre 1932. Aber schon wenige Jahre nach Ablaufung dieser Konferenz hat es sich gezeigt, daß die getroffenen Vereinbarungen nicht ausreichen, um dem Wettrüsten zur See ein Ende zu bereiten. Die Stärke der Kreuzerflotten und der kleineren Schiffe blieb in Washington ungeregelt, und auch über die Verteilung der für jedes Land vereinbarten Gesamttonnage auf einzelne Schiffe entstan-

NO. Beograd, 23. September.  
Die Privilegierte Agrarbank teilt mit, daß die Vorbereitungen für die Aufnahme der Tätigkeit dieses Geldinstitutes abgeschlossen sind. In der letzten Vorstandssitzung wurden die Reglements über das Bankpersonal und über die Bedingungen, unter welchen Darlehen und Kredite ge-

währt werden, angenommen.

Was den Zinsfuß anbelangt, werden Darlehen und Kredite an landwirtschaftliche Organisationen zu 8% gewährt, jedoch mit der Einschränkung, daß die Organisation von ihren Mitgliedern für Regelkosten usw. nicht mehr als 2 fordern dürfen, sobald sich auf diese Weise der Zinsfuß auf die

Mitglieder auf höchstens 10 % stellt. Für langfristige Hypothekendarlehen beträgt der Zinsfuß 9%. Individuelle Kredite werden gegen 10% Zinsen gewährt.

Interessenten mögen ihre Gesuche um Bewilligung von Darlehen sobald als möglich einreichen. Die Agrarbank befindet sich vorläufig in Beograd, Sremčka ulica 6.

## Die zweite Birote Konferenz

Die erste Sitzung bereits heute nachmittags

NO. Birot, 23. September.

Die jugoslawische und die bulgarische Delegation für die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwecks Beilegung der schwebenden Grenzfragen sind heute vormittags hier eingetroffen. Führer der jugoslawischen Delegation ist der Sektionschef des Außenministeriums Vintorević. Die bulgarische Delegation, die bald nach der jugoslawischen

in Birot eintraf, besteht aus den Sektionschefs Karadžov und Manilov sowie aus dem Ministerialsekretär Kuzapov. Der Delegation ist auch der Chef des Preszbüros des Sektionschef des Außenministeriums Löwensohn bei gegeben. Die erste Sitzung findet heute nachmittags statt.



Fachärztlich empfohlen zum Schutz gegen Halsentzündung, Erkältung sowie gegen Grippe.

Die echten Panflavin-Pastillen in obiger Originalpackung sind in allen Apotheken erhältlich.



### Internationales Schachturnier in Rogaska Slatina

NO. Rogaska Slatina, 23. Sept.

Die heutige fünfte Runde brachte den Sieg Morozys über Dr. Geiger, Canals über Jovanović und Brindmanns über Tačas. Unterbrochen wurden die Partien Rubinstein-Przyborowski in gewonnener Position für Rubinstein, Pirc-Dr. Singer in gewonnener Position für den ersten, Hönliger-Grünfeld in gewonnener Position für letzteren, Rožić-Sámiš in gewonnener Stellung für Sámiš und König-Flohr in besserer Position für Flohr.

### Furchtbarer Orlan an der Nordseelüste

NO. Hamburg, 23. September.

An der ganzen Nordseelüste wütet schon 2 Tage ein orlanart. Sturm, der nach den bisherigen Meldungen einen riesigen Schaden angerichtet. Die Durchschnittsgeschwindigkeit des Sturmes beträgt 50 bis 70 Stundenmeilen. Das Meer ist so aufgewühlt, daß die Wogen über die Dämme schlagen und stellenweise kilometerweit das Land überströmten. Zahlreiche Boote und Yachten sind gesunken. Zeitweise mußte sogar der Dampferverkehr unterbrochen werden, da die Schiffe nicht auslaufen können. Die Pflanzungen sind fast durchwegs vernichtet. Die Gewalt des Orkan ist so stark, daß starke Bäume entwurzelt werden.

### Kurze Nachrichten

NO. Brüssel, 23. September.

Die Regierung lehnte das Ansuchen der Zeppelin-Gesellschaft um Bewilligung der Erlaubnis zum Überfliegen belgischen Gebietes mit der Motivierung ab, daß es beim

Überfliegen des annexierten Gebietes zu unlösamen Demonstrationen kommen könnte.

NO. Brüssel, 23. September

In überaus feierlicher Weise wurde gestern im ganzen Lande die St. Wenzels-Tausendjahrfeier begangen. Besonders feierlich wurde das Millennium in Prag begangen. Der Festauftakt hielt eine feierliche Sitzung ab, in welcher der Obmann, Abgeordneter Krofta, die Festrede hielt.

NO. Sremčka Mitrovica, 23. Sept.

Heute früh wurde an dem berüchtigten Verbrecher Dobravšček, der über 30 Morde und andere Untaten am Gewissen hat, das Todesurteil vollstreckt.

### Börsenberichte

3. September. Devisen: Belgrad 9.12025, Paris 20.30, London 25.1425, Newport 518.83, Mailand 27.14, Prag 15.355, Wien 72.98, Budapest 90.45, Berlin 123.62.

### Radio

Dienstag, den 24. September.

Ljubljana, 12.30 Uhr: Reproduzierende Musik. — 13: Zeitangabe, reproduzierte Musik und Börsenberichte. — 13.30: Tagesnachrichten. — 17: Nachmittagskonzert. — 19: Kinderstunde. — 19.30: Literaturstunde. — 20: Konzert. — 21: Orchesterkonzert. — 22: Nachrichten- und Zeitangabe. — 22.15: Leichte Musik. — Belgrad, 12.45: Schallplattenmusik. — 18: Nachmittagskonzert. — 20: Abendkonzert. — 21.45: N. Tomaseo's "Funken". — 22.15: Balalaika-Konzert. — Wien, 16: Nachmittagskonzert. — 20.05: Johann Strauß Baier und seine Zeit. — Anschließend: Abendkonzert. — Bratislava, 18.55: Im Volkston. — 19.30: Oper und

Rundfunk. — 20: M. Brands Oper "Mischinist Hopkins". — Brünn, 17.45: Deutsche Sendung. — 19.05: Orchesterkonzert. — 20: Prager Übertragung. — 22.20: Prager Übertragung. — Daventry, 19.45: Leichte Musik. — 20.30: Bunter Abend. — 22.20: Tanzmusik. — Stuttgart, 16.15: Frankfurter Übertragung. — 20: Kammermusik. — 21: E. Heynicles Hörspiel "Der Tod von Menda". — 22.15: Populäres Konzert. — 23.15: Schlagerstunde. — Frankfurt, 16.15: Konzert. — 20: Stuttgarter Übertragung. — Berlin, 17.15: Kinderstunde. — 19: Unterhaltungsmusik. — 20.30: Symphonischer Jazz und Operette. — Langenberg, 17.30: Besperkonzert. — 20: Abendmusik. — 21: Einsame Musik. — Braga, 17.50: Deutsche Sendung. — 19.05: Blasmusik. — 20: Konzert. — Mailand, 20.30: Leichte Musik. — 21: Abendkonzert. — 22.15: Varietemusik. — München, 18: Konzertstunde. — 20: Münchner Oktoberfest. — 20.45: Alte nordische Volksweisen. — 21.25: Symphoniekonzert. — Budapest, 17.45: Leichte Musik. — 19.30: Klaviermusik. — 21: Zigeuneramusik.

\* Bei Unwohlsein ist das natürliche "Franz-Josef"-Bitterwasser ein angenehm wirkendes Hausmittel, die Beschwerden erheblich zu verringern, zumal oft schon kleinste Mengen sicher nützen. Zeitschriften von Frauenärzten loben gleichlautend die recht milde Wirkungsweise des "Franz-Josef"-Wassers, die sich für den jarten Körperbau des Weibes ganz vorzüglich eignet. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

den Streitigkeiten. Zur Regelung aller dieser bisher offen gelassenen Fragen hat in Genf im Mai 1927 eine nur von Amerika, England und Japan beschickte Konferenz stattgefunden, die trotz mehrmonatiger Verhandlungen leider Erfolg hatte, ja sogar noch mehr zur Verschärfung der Lage beitrug. Das Fiasko der Seearüstungskonferenz in Genf hat jede produktive Beratung über

Abrüstung zu Lande unmöglich gemacht und hat ferner zur Aufstellung von riesigen Flottenbauprogrammen in England und Amerika geführt. Es ist nurmehr durchaus zu begreifen, wenn die zwischen London und Washington erzielte Einigung selbst von den politischen Feinden der jetzigen Arbeiterrégierung als die wichtigste Tat seit dem Friedensschluß bezeichnet wird.

Zweifelsohne ist diese Einigung nur der erste Schritt zur Besserung. Und selbst dieser erste Schritt kann noch annulliert werden, wenn andere interessierte Mächte auf der kommenden zweiten Seearüstungskonferenz in Washington ihren bereits angemeldeten Widerspruch zur Geltung bringen werden. So ist in erster Linie Frankreich sehr misgünstig über die neueste englisch-amerikanische

Verständigung. Frankreich sieht darin mit Recht den endgültigen Verzicht Englands auf irgendwelche besondere Abmachungen mit Frankreich, etwa in der Art von dem berüchtigten Marineabkommen vom August 1928, das zu einem internationalen diplomatischen Skandal geführt hat. In diesem englisch-französischen Abkommen hat bekanntlich England sich verpflichtet, die französischen Forderungen über Rüstungen zu Lände, zu unterstützen. Auch nachdem dieses Abkommen auf das Drängen Amerikas hier offiziell außer Kraft gesetzt wurde, war man in vielen Ländern der Überzeugung, daß dieses Abkommen nur ein kleiner Teil eines großen Geheimbündnisvertrages ist, der noch andere wichtige Klauseln enthält und der wie die Geschichte der Entstehung des Weltkrieges von 1914 bewiesen hat, gar nicht in allen Einzelheiten schriftlich festgelegt zu werden braucht, um für die vertraglich bindenden Parteien volle Gültigkeit zu besitzen. Heute, wo England sich mit Amerika über Flottenrüstungen geeinigt hat, besitzt Frankreich keine Aussicht mehr, in seiner Rüstungspolitik von England unterstützt zu werden. Um so größer ist in gewissen Kreisen Frankreichs das Bestreben, die englisch-amerikanische Verständigung zu unterminieren und jede weitere Auswirkung dieser Verständigung zu verhindern. Die Aktivität, die England jetzt in der Frage der allgemeinen Rüstung entwirkt, ist als Gegenmaßnahmen Londons zu betrachten und bildet ein Vorspiel zu dem großen und entscheidenden Kampf für die Rüstung, in dessen Zeichen die Weltpolitik nunmehr längere Zeit hindurch stehen wird.

### England gibt sein Mandat über den Irak auf



Die Erklärung der britischen Regierung, die Aufnahme des Irats in den Völkerbund im Jahre 1932 zu befürworten, bedeutet ihren Entschluß zum Verzicht auf das Mandat. Es ist anzunehmen, daß die Aufgabe auch des Mandates über Palästina ein weiterer Punkt des Programms der englischen Arbeiterregierung ist.

### Das Spiel der Prinzessin Warenski

Roman von Gerald Cumberland.

16

(Nachdruck verboten.)

"Das klingt alles wunderschön, Frank; aber es können unerwartete Schwierigkeiten eintreten. Wenn man Dich im Auto bei Dunkelheit zu dem Schlupfwinkel bringt — wie willst Du dann Deinen Aufenthaltsort angeben?"

"Du vergisst, daß ich Paris besser kenne als London. In den zwei Jahren, die ich dort lebte, habe ich die Stadt bis in die verborgenen Teile und Winkel durchstreift. Es gibt kein Viertel von Paris, das ich nicht mindestens genau so gut kenne, wie das, in dem ich hier in London wohne."

"Um — aber nimm einmal an, man brächte Dich in einen entfernten Vorort hin aus?"

"Man kann natürlich alles Mögliche annehmen — in der Theorie. In der Praxis spricht alles dafür, daß solche dunklen Elemente es vorziehen, ihr Handwerk mitten im Gewirr der Weltstadt zu treiben anstatt in einem stillen, kleinen Vorort."

"Das gebe ich zu — aber was für eine Schriftschrift willst Du verwenden?"

"Darüber bin ich mir selbst noch nicht im

## Hochspannung in Österreich



Bundeskanzler Streeruwitz



Polizeipräsident Schober,

wird höchstwahrscheinlich schon in dieser Woche mit seinem Kabinett zurücktreten.

der bereits zweimal Bundeskanzler war, als Nachfolger von Streeruwitz.

### Abrüstung nur durch Verständigung der Räbinette

#### Das Ende der Generäle Abrüstungsdebatte

Aus Genf wird vom 22. d. M. berichtet:

Die Abrüstungsdebatte in der dritten Kommission der Völkerbundversammlung hat Samstag mit der Annahme der von Politis vorgeschlagenen Vermittlungsresolution geendet, nachdem Lord Cecil seinen Antrag zurückgezogen hatte. Cecil betonte jedoch ausdrücklich, daß alle Einwände, die gegen ihn erhoben worden sind, nur die Prozedur und nicht die Grundlage seines Vorschlags hinsichtlich der von ihnen bevorzugten These erreicht werden kann. Sie bestätigt ihren Beschuß von 1928 über die Notwendigkeit, binnen kürzester Frist die erste Etappe auf dem Gebiete der Herabsetzung und Begrenzung der Rüstungen zu vollenden und drückt das Vertrauen und die Hoffnung aus, daß die vorbereitende Kommission bald imstande sein wird, die bei der letzten Tagung unterbrochenen Arbeiten wieder aufzunehmen, um die Abfassung eines Vorentwurfes über eine Abrüstungsresolution baldmöglichst zu be-

über die Methode zur Begrenzung und Herabsetzung der Marineraüstungen herbeizuführen. Sie nimmt von den Erklärungen Kenntnis, die in der dritten Kommission je nach der Ansicht der verschiedenen Delegationen über die Grundsätze abgegeben wurden, von denen die abschließende Arbeit der vorbereitenden Kommission geleitet werden soll. Sie stellt fest, daß die Lösung des Abrüstungsproblems nur auf dem Wege gegenseitiger Konzessionen der Regierungen hinsichtlich der von ihnen bevorzugten These erreicht werden kann. Sie bestätigt ihren Beschuß von 1928 über die Notwendigkeit, binnen kürzester Frist die erste Etappe auf dem Gebiete der Herabsetzung und Begrenzung der Rüstungen zu vollenden und drückt das Vertrauen und die Hoffnung aus, daß die vorbereitende Kommission bald imstande sein wird, die bei der letzten Tagung unterbrochenen Arbeiten wieder aufzunehmen, um die Abfassung eines Vorentwurfes über eine Abrüstungsresolution baldmöglichst zu be-

enden. Sie beschließt, daß die Protokolle der Sitzungen der Vollversammlungen und der dritten Kommission zur zweckentsprechenden Bezeichnung der vorbereitenden Abrüstungskommission zu überweisen sind.

Tiengen, den 21. September 1929.

### Herbstliches Zagreb

Von Friedrich Golob.

Die Zugvögel sind aus den Wäldern und Commerzien wieder heimgekehrt, die "Saison" ist beendet, um wieder hier zu beginnen. Die Platanen am Brinjeva entkleiden sich schon ungeniert ihrer bunten Blätterpracht und in den sahnen Gesichtern jener betagten Spaziergänger, die einst — ob Bürger oder Aristokraten — bessere Tage gesehen haben dürfen, sitzt irgendwie die Sorge um den kommenden Winter. Noch spendet die Sonne ihre Wärme und begünstigt das Plaudern und Lachen junger „Tagediebe“ und toskettierender Nichtstuerinnen, dieser nicht einzigen „jeunesse dorée“ von Zagreb, aber der ruckweise über die verstaubten Giebel streichende und kühle Wind mahnt in einem fort ans Zusammensetzen der wollenden Mäntel. Herbst...

Da es jetzt hier keinen Menschen gibt, der über eine rein politische Frage seine Meinungen zu äußern sich herbeiliebt — sie alle, die es einst so zuvorwollend taten, sind heute nur noch Rechtsanwälte, Ingenieure, Ärzte, Reporter usw. und sonst nichts mehr — so entschleicht man sich als Journalist slagerweise gar nicht, irgend einem der gesunkenen Sterne des kroatischen politischen Firmaments hindernd in seine Bahn zu treten. Schweigen die Menschen, die hier sehr nach Erwerb und Lebensstandard hastend, so sprechen indes, symbolisch genug, die Dinge.

In Gedanken vertieft, die sich um die Gestalt und Persönlichkeit des einstigen Tribuns des kroatischen Bauernvolkes bewegen, betrete ich das stolze Palais der Braniczany, in dem Stefan Radić seine größten Triumphen feierte und das die prächtig-pomphastische Bahre barg, an der die Bauern zu hunderten weinten, wie kleine Kinder. Der runde Saal im ersten Stock, wo die Bildhauerin Mila Wood ihr Modell des Radic - Denkmals bestimmt für Petrinja, ausgestellt hat, wirkt jetzt unheimlich. Ein bis heute noch nicht aufgeklärtes Schablonenfeuer vernichtete einen Teil des Saalinnern mit der hohen Saalfuppe, die nur notdürftig ausgebessert ist. Eines der hohen Bogenseiter gegenüber dem Academiepalais ist vermauert worden. Diese Mordelbedürftige also bildet, abgesehen von den brandgeräucherten und teils vernichteten herrlichen Stukkaturen den Hintergrund des Denkmalmodells. Radic steht er da, in Überlebensgröße. Als Sprecher vor seinen Bauern, die er, der Kurzsichtige, nur verschwommen sah, und deren Pulsschläge er immer instinktiv verspürte

**K**aufen Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartensbüro "Putnik" in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

Dümme schlachtet nicht die Gans, die ihm goldene Eier legen soll. Solange die Leute nur die geringste Möglichkeit besitzen, von mir Geld zu erpressen, werden sie mir mein Haar främmeln und mich wie einen Gentleman behandeln. Und der zweite Einwand?

"Sie könnten Irene foltern."

"Und aus welchem Grund?"

"Um Dich zu zwingen, den Brief zu schreiben."

"Aber dazu werde ich es nie kommen lassen. Selbstverständlich darf ich den verlangten Brief nicht sofort schreiben; allzu große Bereitswilligkeit würde Verdacht erregen. Ich werde den richtigen Zeitpunkt abpassen. Wenn sie mir drohen, Irene zu mißhandeln, gebe ich sofort nach."

"Ich verstehe Dich, Frank. Dein Plan klingt gut, außerordentlich klug und sein durchdacht. Das Risiko, das er einschließt, ist auf ein Minimum reduziert. Wann willst Du nun nach Skottland fahren, um Deine Absicht mitzuteilen?"

"Gernicht will ich. Ich bin überzeugt, die Spione dieser Bande halten Scotland Yard ständig überwacht. Ich werde Kommissar Brill heute Abend — um sechs Uhr ist er erst wieder zu erreichen — anrufen und mit ihm einen Treffpunkt im Hydepark vereinbaren. Damit man mich nicht von hier aus beobachtet, werde ich mir einen Wagen vor Haus stellen und während der Hauptverkehrzeit etwaigen Verfolgern im Gewühl de-

Picadilly entgehen. Ich kenne einen Chauffeur, der zu diesem Zweck zu gebrauchen ist."

Leichteren Herzens verließ Stanmore eine halbe Stunde später das Haus. Endlich würde etwas unternommen werden — das war eine Erleichterung. Obwohl er Frank aufrechtig lieb gewonnen hatte, war er leicht bereit, selbst dessen Leben aufs Spiel zu setzen, wenn er nur dadurch Irene wiedererlangte.

Frank setzte sich sofort mit einigen befreundeten Redakteuren in telefonische Verbindung, um eine vierzehntägige Vertretung für seine journalistischen Verpflichtungen zu erhalten. Er erklärte nur, dringend einer Ausspannung bedürftig zu sein. Als er dies erledigt hatte, setzte er sich an den Schreibtisch und ging an die gewisse Ausführung der Schlüsselschrift. Punkt sechs Uhr beherrschte er den Code so sicher, daß er ihn beim Schreiben unauffällig in die Schriftzüge einzufügen vermochte.

Abends traf er sich mit Kommissar Brill. Es kostete einige Schwierigkeiten, ihn von der Notwendigkeit und Brauchbarkeit des Planes zu überzeugen. Höflich hörte Brill die Auseinandersetzung Franks an. Am Ende schüttelte er ernst den Kopf.

"Sie unterschätzen die Gerissenheit dieser Leute, Herr Mitchell. Sie wollen da eine alt-alten Hunden gehetzte Expressgesellschaft überholen und stellen sich die Leute recht leichtgläubig vor."

hat. Undefinierbar dieses Lächeln, in dem sich die Sanftheit und Güte eines Vatoje (mit der frommen Gemütswallung eines Kleinbürgers gepaart) zu spiegeln scheint. Die Hände sind sprechend erhoben. Das war die Positur, in welcher der Abgott dieses Bauernvolkes mit leisgedämpfter Stimme seine poetischen Gleichnisse und sinnlich gesürzten Volkslegenden der andachtverzückten Zuhörergemeinde zu überliefern pflegte. Nur wer ihn zeitlebens sprechen hörte, kann die stumme Mimik dieses plastischen Meisterwerkes verstehen.

Vor dem Denkmal stehen viele Dutzende von Topfbüumen: schlicht-ergreifende promemorias, zusammengetragen von Bauernmädchen und Frauen, die sonst den Jelačić-Platz bevölkern. Aus der Blumenerde ragen kleine, von ungelenken Händen beschriebene Zettel. Darauf die dem „Führer“, „Lehrer“, „Vater“ und „größten Sohn Kroatiens“ gewidmeten erhäusernd-einfachen Gedichten. Eines aus Bosnien, das andere aus Dalmatien und Zagoriens und allseitig, wo kroatische Bauern auf ihrer Scholle um den einen trauern . . . \*

Zurück zum Alltäglichen! Zagreb dehnt sich immer mehr. Die Bauwut reicht die alten, trauten Häuser aus den Straßenzeilen gleich Larisen Bähnen aus dem siefer. Mehrstöckige, moderne Paläste erheben sich nun auch schon in seitlichen Gassen des Zentrums, wo früher alte Adelsdamen nach denklich aus beschaulichen, mit Blumen gezierten Fenstern hinausblickten und ihr einstiges Zagreb immer weniger zu kennen vorgaben. Autobusse rasen durch die Verkehrsstraßen, der schienengebundenen Tramway erfolgreich konkurrierend, ganze Kolonnen von Privatautos und Taxis sogen im Hupenlarm um die Wette. Zagreb ist bemüht, das Bild einer angehenden Großstadt zu kolonieren. In Farbe, linearer Architektur und Lärmklang. Die Chauffeure scheinen hier unbewußt eine Mission übernommen zu haben: sie tunen und hupen über Zweck und Notwendigkeit hinaus, ihrer Freude am tiefseren Sinn einer immer neuen Kaskade gehorchnend. Ich wünschte nur im Lärm das Versagen aller Hupen. Ohne Aussicht auf Erfüllung.

Wer hätte es gedacht, daß auch die alte Oberstadt aus ihrer Verträumtheit geweckt wird? Dicht bis an die Mauern der alten Marienkirche am Kaptol, wo die Gebeine des seligen Bischofs Lang eine letzte Ruhestätte gefunden haben, rückte das lineare Ungetüm eines modernen, mehrstöckigen Palastes heran. Entsehen malte sich auf der Kirchenfassade ob solcher Frechheit des Verdrängens baumhistoischer Perspektiven. Unerbittlich ist der Machtpruch des städtischen Bauamtes! Vielleicht fühlen das auch die alten Kleinbürger aus der Blaška ulica, die von den Bänken der Strohmayer-Promenade über die Dächer der rastlosen Unterstadt herabblitzen. Dort macht gerade einer eine abweisende Handbewegung. War es, um eine Wespe zu verscheuchen? Oder wollte er den Gedanken an das Sterben „Alt-Ugrams“ fortwünschen? Wer weiß es. So ist das heutige, herbstliche Zagreb.

## Der Schatz im Brunnen

In Allegan County in Michigan liegt ein Farmer einen Brunnen bohren, um sein Vieh besser tränken zu können. In einer Tiefe von 30 Metern fand man endlich eine Quelle, und der Brunnenschacht wurde in dieser Tiefe ausgehoben. Dabei wurde der Farmer, der eines Abends, als die Brunnenarbeiter sich entfernt hatten, aus Neugierde in den Schacht heruntergestiegen war, verschüttet. Viele 54 Stunden mußte er, von den nachströmenden Gesteinsmassen fast ersticken, in diesem Gefängnis ausharren, bis die Versuche, ihn zu retten, erfolgreich waren. Man mußte nämlich mit größter Vorsicht zu Werke gehen, da man befürchtete, daß bei den Räumungsarbeiten der Schacht vollends einzustürzen würde. Der Farmer hatte wunderbarweise keine ernsten Verletzungen erlitten, aber ein Nervenruck machte seine Überführung ins Krankenhaus notwendig. Hier phantasierte er nun unausgesetzt von Goldmünzen, Goldgefäßen und einem Riesendiamanten, die er auf dem Grunde des Brunnens gesehen haben wollte. Man hielt dieses Reden für Krankheitserscheinungen, aber auch, als der Farmer längst wieder gesund war, behauptete er noch immer, daß er einen Schatz im Brunnen gesehen habe.

Endlich gelang es den Brunnenbauern, den

verschütteten Schacht wieder frei zu legen, und der Farmer ließ sich als Erster, an einem Seil befestigt, in die Tiefe hinab. Wirklich fand er auch in einem Seitengange, der kurz über der Brunnensohle abging, eine Anzahl altertümlicher Goldmünzen, Schüsseln und einen septerähnlichen Stab, der an der Spitze mit einem großen Diamanten verziert war. Man vermutet, daß es sich hier um eine sehr alte Indianersiedlung gehandelt hat,

die durch irgendwelche Naturkatastrophen verschüttet wurde und deren Häuptling hier eine geheime Schatzkammer angelegt hatte. Interessant ist die Tatsache, daß der Farmer das Vorlandsein des Schatzes in einer Art Hellscherum gehabt haben muß, denn der Gang, in dem sich die Goldgeräte und Schnuckstücke befanden, war vor der Verschüttung des Brunnenschachtes nicht sichtbar.

## Eine Folge der Trockenheit



Auch bei Dresden ist der Wasserspiegel der Elbe in geradezu erschreckendem Maße gefallen.

## Wohin steuert Amerika?

### Die letzten Worte vor der Hinrichtung — zu Reklamezwecken!

In einer kleinen Stadt in Texas, wo der Sessel des elektrischen Stuhls noch nicht bekannt ist und wo die Verbrecher durch den Strick vom Leben zum Tode befördert werden, saß vor einigen Tagen ein Mann in seiner Zelle, der in einigen Minuten seinen letzten Gang antreten sollte. Da erschien plötzlich ein geheimnisvoller, gut angezogener Herr und verlangte auf Grund einer Bescheinigung der obersten Behörde, den Todeskandidaten zu sprechen. Das Zusammensein wurde auch gestattet, und es entwidete sich folgendes Gespräch: „Kann ich mich auf Ihre Worte auch verlassen?“ fragte der Delinquent. „Unsere Firma ist die beste im ganzen Staate,“ erwiderte der Herr. „Ihre Erben bekommen 5000 Dollar in bar ausgezahlt.“ „Dann ist es gut“, sagte der Todeskandidat und begab sich auf seinen letzten Weg. Vor dem Galgen hatte sich eine ganz ansehnliche Menge von Eingeladenen und Journalisten versammelt. Der Verbrecher bestieg mit ruhigem Schritt das Gerüst und legte seinen Kopf in die Schlinge. Dann wandte er sich an den Polizeiposten mit der Bitte, eine leichte Ansprache an alle Versammelten halten zu dürfen. Der letzte Wunsch wurde ihm gewährt, und nun hörten die Versammelten folgendes: „Brüder und Schwestern, angesichts des Todes muß ich Ihnen eine große Wahrheit verkünden. Ich bitte die Herren Journalisten meine Worte den Lesern ihrer Zeitungen mitzuteilen: Williams' Schokolade ist die beste!“ Diese widerwärtige Art der Reklame soll im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten in der letzten Zeit zu einer alltäglichen Erscheinung geworden sein.

## Die Stadt Casanovas

### Das Geheimnis um die Grabstätte Casanovas — Wo ist Casanova begraben?

Von A. Bulwer.

In der letzten Zeit ist das Interesse für die Person des berühmten venezianischen Fraueneroberers wieder aufgestiegen. Über Casanova werden Bücher geschrieben, seine noch vor 20 Jahren beinahe vergessenen Memoiren erleben neue Auflagen, seine Abenteuer werden verfilmt und dramatisiert. Der Name Casanova ist sprichwörtlich geworden und hat einen neuen zauberhaften Klang gewonnen. Die Gestalt ist zu einer Sagenfigur geworden.

Im vorigen Jahrhundert hielt man diese einzige dastehende Figur für ein Phantasiurgebilde. Man nannte sogar den Namen Stendhal, als des Schöpfers von Casanova-Memoiren. Heute weiß man, daß Casanova wirklich gelebt hat und daß er nicht nur einer der größten Abenteurer, sondern zugleich eine der interessantesten Persönlichkeiten des 18. Jahrhunderts gewesen ist.

Bor allem war Casanova im Besitz einer nicht gewöhnlichen Bildung. Er kannte nicht nur Horaz auswendig und war nicht nur in der klassischen Literatur zu Hause, sondern war mit den Grundlagen der Mathematik und Physik eng vertraut. Dass es dem berühmten Abenteurer an rein geschäftlichen Sinn nicht fehlte, beweist die wenig bekannte Tatsache, daß Casanova in Paris ein Manufakturgeschäft einrichtete und daß er aus

London der venezianischen Republik ein neues Rezept, baumwollene Stoffe rot zu färben, anbot.

Es ist allgemein bekannt, daß Casanova die letzten 12 Jahre seines Lebens auf dem Schloß des Grafen Waldstein, eines Enkels Wallenstein, bei Dux in Böhmen verbracht. Nur sehr wenige wissen aber, daß die Grabstätte Casanovas heute noch nicht entdeckt ist.

Wie Weimar die Stadt Goethes, Bayreuth die Stadt Wagners, so ist das kleine Dorf in der Tschechoslowakei die wahre Stadt Casanovas. Postkarten mit Bildern des großen Fraueneroberers und Abbildungen der vermeintlichen Grabstätte Casanovas werden in jedem Papier- und Tabakladen verkauft. Jeder Einwohner des stillen Provinzstädtchens wird dem Fremden den Weg zu der berühmten „Tafel Casanova“ im Park des Schlosses Waldstein weisen. In vielen Familien erzählen alte Leute, daß ihre Ahnen den sonderbaren Fremden, der auf sie einen unvergesslichen Eindruck gemacht hatte, gelannt hätten.

Das Schloß Waldstein gehört seit 1920 nicht mehr der gräflichen Familie. Es wurde von der tschechoslowakischen Regierung erworben — heute sind im historischen Schloß die Büros verschiedener Behörden,

Volkschulen, sowie ein sehr interessantes Museum untergebracht. Die Bibliothek, deren Katalog von Casanova zusammengestellt ist, befindet sich jetzt in einem anderen Schloß der gräflichen Familie Waldstein. Nur der Park mit seiner romantischen Pracht, mit seinen versteckten Lauben, verschwiegenen Weihern, ist geblieben, der Park, in dem Casanova täglich spazieren gegangen ist, und in dem er seine heute weltberühmten Memoiren auf einer Bank, die gut erhalten geblieben ist, geschrieben hat. Der einst brillante Cavalier, der lächelnde Draufgänger, der vor nichts zurückshied, um sein Ziel zu erreichen, lebte hier in seine Erinnerungen versunken, als alter gebrochener Heimatloser, der im Elend gestorben wäre, wenn die Gastfreundschaft des Grafen Waldstein ihm dieses Asyl nicht zur Verfügung gestellt hätte. Dicht vor dem Schloß liegt ein großer Teich, an dem Casanova, wie die Überlieferung lautet, stundenlang scheinbar gedankenabwesend und träumend gesessen haben soll. Nicht weit von diesem Teich wurde bei Sauberungsarbeiten im Park eine Steintafel gefunden, die die Inschrift „Casanova“, sowie Daten seiner Geburt und seines Todes (1725—1798) trug. Unter der Steintafel mit der sonderbaren Schreibweise des Namens wurden aber die sterblichen Überreste Casanovas nicht gefunden.

In einer Kirche befindet sich gleichfalls eine Tafel, die man für eine Grabtafel Casanovas halten könnte. Jedoch auch hier sind keine Gebeine aufgefunden worden. Das Rätsel des Grabs Casanovas ist also nicht gelöst. Wohin aber ist die Leiche verschwunden? Das ist eine Frage, die wohl niemals beantwortet werden wird.

Was das Museum im Schloß Waldstein betrifft, so enthält es eine kostbare Sammlung von Kunstgegenständen, die für die Zeit, in der Casanova gelebt hat, außerordentlich charakteristisch sind. Man bewundert in diesem Museum nicht nur Kunstgegenstände europäischer Produktion sowie wertvolle Ahnenbilder, sondern auch seltenen Kunstwerke aus China, Japan und Afrika, aus Ländern, die damals Europäern kaum zugänglich waren. Man sieht japanisches Porzellan von unschätzbarem Wert, märchenhaft schöne Vasen, kostbare Schalen, geheimnisvolle Figuren, Chineserien von erlebtem Geschmack, inkunabeltes Elfenbein, Ritterrüstungen von ungeheurer Pracht, das ausgestopfte Ross des Herzogs von Friedland, auf dem er die Scharen seiner tapferen Kämpfer im dreißigjährigen Kriege zum Siege führte. Besonders wirkungsvoll ist noch die riesige Malerei auf der Decke, die den Grafen Wallenstein, einen der Ahnen des berühmten Helden des dreißigjährigen Krieges mit seinen 24 Söhnen darstellt. Alle diese Gegenstände hat der große Kenner der Kunst und der Lebenskünstler Giacomo Casanova, dessen Gebeine an unbekannter Stelle ruhen und der als einziger dastehende Persönlichkeit in der Geschichte weiterleben wird, als Gast des Schlossherrn von Waldstein in einsamen Stunden bewundert.

## Eine Stadt auf dem Meeresgrund

Bei den archäologischen Ausgrabungen in Chersonesos, einer griechischen Kolonie in der Gegend des heutigen Sebastopol, wurden zahlreiche Funde von großer wissenschaftlicher Bedeutung gemacht. So entdeckte man die Ruinen von alten Türmen aus dem 4. oder 5. Jahrhundert v. Chr. Die Stadt wurde wahrscheinlich bei einem gewaltigen Naturereignis vom Meer verschüttet. Sie ist jetzt von Tauchern auf dem Meeresgrund wieder entdeckt worden.

## Witz und Humor

### Fragliches Lob.

Papa Preißl möchte seinen Jungen gern in ein Internat geben. Papa Preißl hat aber Sorge wegen des Essens.

„Wie steht es mit der Verpflegung?“ fragt er den Direktor des Instituts. „Belommen die Jungen auch kräftig und reichlich zu essen?“

„Aber gewiß,“ führte ihn da der Direktor an das Fenster und zeigte ihm einige besonders wohlgenährte Schüler. „Sehen Sie dort die Jungen?“

„Ja, Sie sehen sehr wohl aus.“

„Und das sind bloß Halbpensionäre,“ erklärte der Direktor stolz.

J. H. R.

# Lokale Chronik

Maribor, 23. September.

## 30 Jahre Hausbesitzerverein für Maribor und Umgebung

**Julius Glaser zum Ehrenobmann und Veit Murko zum Ehrenmitglied gewählt**

Wie wir bereits in unserer Frühauflage erwähnten, wurden die geistigen Veranstaltungen des diesjährigen Hausbesitzerkongresses, der Samstag und Sonntag in unserer Stadt tagt und an dem Gäste aus allen Teilen des Staates teilnahmen, mit der Jahresversammlung des Landesverbandes der Hausbesitzervereine für Slowenien eröffnet. An der Generalversammlung im Unionssaal beteiligten sich u. a. auch die Herren Großzupan Dr. Schaubach, Kreiskommissär Dr. Lestovar, Vizebürgermeister Dr. Lipold, der neue Präsident des Reichsverbandes jugoslawischer Hausbesitzervereine, Oberst i. R. Čaković aus Zagreb, für die österreichischen Hausbesitzerorganisationen Baumeister Ott und Ing. Malln aus Graz sowie Vertreter der übrigen jugoslawischen Hausbesitzerorganisationen. Die vom rührigen Herrn Fröhlich aus Ljubljana sowie den übrigen Funktionären erstatteten Rechenschaftsberichte wurden einstimmig zur Kenntnis genommen.

Herr Dr. Regally aus Ljubljana beantragte hiebei die Gründung eines Kreisinstifts für Hausbesitzer, welches auf genossenschaftlicher Grundlage errichtet werden sollte. Die Neuwahl des Vorstandes wird im November anlässlich der festlichen Begehung des 30jährigen Bestandes des Hausbesitzervereines in Ljubljana vorgenommen werden.

Im weiteren Verlaufe der Generalversammlung gelangten auch einige Begrüßungsdeputationen der Hausbesitzerorganisationen aus Wien, Berlin und Budapest zur Verlesung. Es wurde der Beschluss gefasst, die nächstjährige Generalversammlung in Pluš Meran zu folgen.

### Vor der Eröffnung der Volksuniversität

Wie sich unsere Leser noch erinnern werden, beschloß das Kuratorium der Studienbibliothek vor einigen Monaten, ihre Räume im Kinogebäude ausschließlich für eigene Zwecke zu verwenden, weshalb auch die Veranstaltungen der Volksuniversität, die bislang in diesen Räumen Gastfreundschaft genoß, entfallen müssten. Das an das Kuratorium der Studienbibliothek gerichtete Ansuchen der Volksuniversität, den erwähnten Beschluss rückgängig zu machen, bzw. die Abhaltung von Vorträgen im Lesesaal deneben für einige Zeit zu ermöglichen, wurde abschlägig bechieden. Eine offizielle Regelung der Angelegenheit ist aber vorläufig noch nicht erfolgt.

Trotzdem ließ die Leitung der Volksuniversität nichts unversucht. Sie leitete eine Sammelaktion ein, die den Beweis erbrachte, daß die Institution zahlreiche Anhänger besitzt. Der Vorstand fasste deshalb den Beschluss, alle Kräfte anzuspannen, um das Eingehen dieser wichtigen Volksaufklärungsinstitution zu verhindern.

Der Vorstand der Volksuniversität nahm die für die bescheidenen Mittel der Institution schweren Bedingungen der Pächter des Apollo-Kinos an, um in diesem Saale Vorträge veranstalten zu können. Um jedoch dies zu ermöglichen, muß der Saal entsprechend umadaptiert werden, wozu die Zustimmung der Stadtgemeinde als Eigentümerin des Kinogebäudes sowie der Pächter notwendig ist. Vorläufig ist diese Zustimmung noch nicht erfolgt. In der Erwartung einer befriedigenden Lösung der Angelegenheit hat die Leitung der Volksuniversität bereits einige Vortragende verpflichtet.

### Der Arbeitsmarkt

In der Woche vom 17. bis 21. September suchten bei der Arbeitsbörse in Maribor 114 männliche und 63 weibliche Personen Beschäftigung, während es nur 98 freie Plätze gab. Arbeit erhielten 45 männliche und 44

weibliche Personen, 29 reisten auf Arbeitssuche ab und 10 wurden außer Evidenz gestellt, so daß zu Wochenende noch 527 Arbeitssuchende in Evidenz verblieben. Vom 1. Jänner bis 21. September suchten insgesamt 4314 männliche und 2452 weibliche Personen Beschäftigung, wogegen nur 3852 Plätze zu besetzen waren. Arbeit erhielten 2794 Personen, 1001 reisten auf Arbeitssuche ab und 2294 wurden außer Evidenz gestellt.

Durch die Arbeitsbörse in Maribor erhalten Arbeit: 3 Winzer, 3 Meier, 12 Knechte, 1 Spengler, 4 Schuhmacher, 3 Tischler, 2 Güger, 1 Tapezierer, 1 Lithograph, 30 Bergknappen, 2 Hufschmiede, 5 Maurer, 4 Zimmerleute, 2 Kesselschmiede, 1 Maschinist für Herzegowina, mehrere Lehrlinge (Schmiede, Bäder, Tischler, Schneider, Lederer), ferner 6 Mägde, 10 Köchinnen, 12 Dienstmädchen, 1 bessere Wirtschafterin, 2 Küchenmädchen, 3 Erzieherinnen, 2 Stubenmädchen, 1 Erzieherin zu einem Kinder, 1 Serbiererin, 1 Lehrmädchen aus dem Handelsfach, 1 Zahntechnerin, 6 Hilfsarbeiterinnen, 1 Köchin für Vito, 1 selbständige Beamte, 2 Lehrmädchen (Näherinnen), 1 Lehrmädchen (Strickerin).

m. Evangelisches. Mittwoch, den 25. d. M. um 20 Uhr wird in der Christuskirche die bereits angekündigte „Feierstunde religiöser Kunst“ stattfinden. Kirchliche Kunst in vollendet künstlerischer Form geboten, soll hier nicht nur ansprechen, sondern auch erbauen. Der Eintritt ist frei. Beim Ausgang wird eine Kollekte eingehoben werden.

m. Das Amtsblatt für die Kreise Ljubljana und Maribor bringt in seiner Nummer 94 u. a. die Verordnung über die Organisation des Heeres- und Marineministeriums.

m. Auszeichnung eines heimischen Gewerbetreibenden. Der hiesige, in der Cofova ulica tätige Schneidermeister Herr Adolf Stieber hat für den Kronprinzen Peter ein schönes Kleid fertigt und abgesandt. Daraufhin erhielt er vom Hofmarschallamt in Bleib die schriftliche Verständigung, daß Ihre Majestät die Königin Herrn Stieber für das schöne Kleid ihren herzlichsten Dank ausspricht.

m. Stand der anstehenden Krankheiten. Nach einer Mitteilung des städtischen Physi-

sats waren in der Zeit vom 15. bis 21. d. M. im Bereich der Stadtgemeinde Maribor je eine Erkrankung an Diphtherie (mit tödlichem Ausgang), Typhus und Scharlach zu verzeichnen.

m. Fürchterlicher Unfall eines Maschinen-schlossers in der Eisenbahnwerkstatt. Heute vormittag ereignete sich in der hiesigen Eisenbahnwerkstatt ein fürchterlicher Unfall, welcher in seinen Auswirkungen beispiellos ist. Aus unbekanntem Grunde platzte bei einem großen Dampfessel plötzlich das Ventil, wobei der 20jährige in der Ptujsko cesta wohnhafe Maschinen-schlosser Matthias Seneit durch den austreibenden Dampf sowie durch das herausprallende siedende Wasser fürchterliche Brandwunden am ganzen Körper erlitt. Die Verbrennungen des bedauernswerten Maschinen-schlossers sind ersten und zweiten Grades. Die sofort herbeigerufene Rettungsabteilung brachte den Schwerverletzten ungehend in das Alte gemeine Krankenhaus.

m. Bergewaltigung. Die Polizei nahm heute den in der Meljska cesta wohnhaften Schuhmacher Ahmed R. fest, der beschuldigt wird, vor einigen Tagen ein minderjähriges Mädchen vergewaltigt zu haben. R., welcher übrigens verheiratet ist, wurde dem Kreisgerichte eingeliefert.

**Dienstag Mittwoch**

## H. SVENGALI VELIKA KAVARNA

m. Erwisch! Der diensthabende Wachmann mache gestern abends am Kralja Petra trg einen Radfahrer stellig, welcher ohne Licht daherfuhr. Da der nächtliche Radfahrer nicht recht die Herkunft seines Fahrrades angeben konnte, nahm ihn der Wachmann auf das Polizeikommissariat mit. Nach längerem Zeugnen gestand nun der Bursche, daß er das Rad vor einer Stunde aus dem Hofe des Hauses Mejna ulica 18 entwendet hatte.

m. Eine alte Sünderin. In einem hiesigen Hotel ließ sich bereits vor einigen Tagen eine Frauensperson nieder, die angab, die Kontoristin Olga M. aus Celje zu sein. Da die Gerannte auch ständig Besuche zweifelhafter Art empfing, verständigte der Hotelier sie von der Polizei. Wie nun seitens dieser festgestellt werden konnte, handelt es sich um die bereits neunmal vorbestrafe Prostituierte Georgine Matko aus Ljubljana, die übrigens auch wegen zahlreicher sonstiger Delikte von der Polizeibehörde gesucht wird.

m. Feuergefahr durch ungelöschten Fall. Heute, bald nach Mitternacht wurde vom diensthabenden Wachmann in der Mlinška ulica eine große Rauchwolke wahrgenommen, die aus dem Hofe der Eisenhandlung Pintek & Lenarčič herauszukommen schien. Der Wachmann hielt nachschau und konnte feststellen, daß der im Hof aufbewahrte ungelöschte Fall infolge von Feuchtigkeit zu dampfen begonnen hatte. Mit Hilfe einiger dortiger Bewohner konnte jede Gefahr beseitigt werden.

m. Schwerer Karambol. Gestern nachmittag stießen an der bekannt gefährlichen Straßenecke Slovenska-Gledališka ulica ein Zweispänner und ein Autotaxi zusammen, wobei einerseits die Wagendeichsel abgebrochen und andererseits mehrere Scheiben am Auto zertrümert wurden. Außerdem erlitt das eine Pferd eine leichte Verletzung am linken Hinterfuß.

m. Ein unvorsichtiger Radfahrer. Ein gewisser Ludwig D. stieß gestern abends in der Trstenjakova ulica mit dem Rade den Maurerpolicier Franz Koren um, wobei diesem die Hose vollständig zerrissen wurde. Außerdem erlitt er Hautabschürfungen an der linken Handfläche.

m. Unfall. Die 44jährige Köchin Therese Koe mit glitt gestern am Grajski trg so ungünstig aus, daß sie zu Boden stürzte und sich dabei das Knie schwer verrenkte. Die Rettungsabteilung brachte sie ins Krankenhaus.

m. Verhaftet wurden am Laufe des gestrigen Tages insgesamt sechs Personen und zwar Julian G. und Joseline D. wegen Landstreichelei, Therese T. und Johann P. wegen nächtlicher Ruhestörung sowie Mar-

tin P. wegen Diebstahls und Ahmed R. wegen Vergewaltigung.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages weist insgesamt 20 Anzeigen auf, davon 2 wegen Nichteinhaltens der Sperrstunde und 7 wegen Überschreitung der Verkehrsvorschriften sowie je eine wegen nächtlicher Ruhestörung, Diebstahls, öffentlicher Gewalttätigkeit und Betruges. Außerdem wurden je eine Verlust- und Fundanzeige erstattet.

m. Fremdenverkehr. Im Laufe der beiden letzten Tage sind 156 Fremde, davon 36 Ausländer, in Maribor zugereist und in verschiedenen Hotels und Gasthäusern abgestiegen.

m. Spende. An Stelle eines Krankes für den verstorbenen Herrn Paul er spende die Frau C. Budelfeldt der hies. Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung den Betrag von 200 Dinar. Herzlichsten Dank! Das Kommando.

m. Kriegsinvalide sowie deren Angehörige werden im Sinne einer Verlautbarung des Stadtmaistrats darauf aufmerksam gemacht, daß die schriftlichen Anmeldungen zwecks Weiterbezuges der Invalidenrente spätestens bis 30. November d. J. an das zuständige Invalidengericht zu richten sind.

m. Wetterbericht vom 23. September 8 Uhr früh. Luftdruck: 737; Feuchtigkeitsmesse: - 14; Barometerstand: 739; Temperatur: + 14; Windrichtung: NW; Bewölkung: gering; Niederschlag: 0

m. Velika Kavarna. Heute Montag Rettungstabend. Dienstag und Mittwoch Experimentalabende des H. Svengali. 12600

\* Alle Arten moderner Handarbeiten finden Sie billig und in großer Auswahl im Atelier „Balencienne“, Gosposka ulica Nr. 34. 11899

\* Unterricht im Weiznähern wird erteilt im Wäschestudio „Balencienne“, Gosposka ulica 34. 11888

\* S. A. Zeleznicar-Tanzschule. Mit 1. Oktober eröffnet der S. A. Zeleznicar in der Gambrinushalle seinen allseits beliebten Tanzkurs. Tanzabende finden jeden Dienstag und Freitag statt. Anmeldungen werden im Geschäft V. Kosjan am Kralja Petra trg entgegengenommen.

KARO sind die besten Schuhe!

\* Bei Erkältungen, Schnupfen, Halsschmerzen, Nervenschmerzen, Reizern bewirkt täglich ein halbes Glas natürliches „Hertules“-Bitterwasser normale Magen- und Darmtätigkeit. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

## Aus Celje Totschlag

Am Donnerstag, den 19. d. M. abends wurde der 22jährige Bergarbeiter Ferdinand Jupanc aus Spodnja Ščedica bei Lasko beim „Fensterln“ in Trnovo hrib bei Lasko vom 20jährigen Bergarbeiter Franz Kandol aus Huda jama erfaßt. Zwischen beiden entspann sich ein Streit, in dessen Verlaufe Kandol seinem Nebenbuhler einen Messerstich in die linke Brustseite versetzte. Jupanc wurde bald mit dem Messer in der Brust aufgefunden und zum Bezirksarzt Dr. Gedeon nach Lasko überführt, erlag aber bald darauf der schweren Verletzung. Kandol flüchtete nach seiner Tat in die Wälder, wurde aber bereits am nächsten Tag von den Gendarmen aufgespürt und nach Lasko gebracht.

c. Die beiden städtischen Sanitätsärzte wurden am Freitag geschlossen. Hiermit ist die eigentliche Badesaison beendet.

c. Bautätigkeit. Der Gemeinderat von Celje beschloß in der letzten Sitzung am 25. August, dem Industrieunternehmen H. J. Bergmann in Zwittau einen Bauplatz für eine Textilfabrik beim Unterlahnhof zu verkaufen. Der zu diesem Zweck bevoßmächtigte Finanz-, Wirtschafts-, Bau- und Wasserregulierungsausschuß beschlossen am 30. August, der erwähnten Firma, vom Bauplatz beim Unterlahnhof 18–20.000 Quadratmeter zu 10 Dinar zu verkaufen.

c. Theaterabonnement. Das Nationaltheater in Maribor, welches auch heuer ständige Gastspiele im Stadttheater in Celje veranstalten wird, schreibt ein Abonnement für 15 Vorstellungen (10 Schauspiele und 5 Operetten) aus. Das Abonnement wird in

fünf aufeinanderfolgenden Monatsraten mit Oktoberbeginn gezahlt. Die Preise im Abonnement sind folgende: Logenstube (abgegeben werden nur ganze Logen) fünf Raten zu 75 Dinar in den hinteren, zu 65 Dinar in den mittleren und zu 50 Dinar in den vorderen Logen; Parterrestube fünf Raten zu 70, 60, 50 und 35 Dinar, Galeriestube fünf Raten zu 30 und 25 Dinar. Abonnementeinschreibungen werden bis Samstag, den 28. d. M. in der Buchhandlung Gorilar und Lekovsek vorgenommen.

## Sport

### Das „Edelweiß“-

#### Straßenrennen

Zur erzielte die beste Zeit des Tages. — Stala erringt die Clubmeisterschaft.

Bei herrlichstem Wetter und vorzüglichen Straßenverhältnissen kam gestern das große Straßenrennen des rührigen Radfahrervereines „Edelweiß 1900“ auf der Triester Reichsstraße zur Austragung. Die Beteiligung war überaus rege, sodass sämtliche Rennen einen interessanten Verlauf nahmen. Die beste Zeit des Tages erzielte Juri auf Steyr-Waffenrad, welcher die 50 km lange Strecke in der vorzüglichen Zeit von 1:58.45 bewältigte, während die Klubmeisterschaft des veranstaltenden Vereines Stala errang. Die Grazer Fahrer, die in recht stattlicher Anzahl erschienen waren, konnten sich wegen des hügeligen Terrains nicht durchsetzen. Der Einlauf gestaltete sich folgendermaßen:

Hauptrennen: 1. Ivan Juric (Perun) 1:58.45; 2. Stala Franz (Edelweiß) 2:6.15; 3. Ivan Lah (Perun) 2:13.40. Fünf Bewerber muhten disqualifiziert werden, da sie den Wendepunkt nicht passierten. Als zweiter in der Clubmeisterschaft placierte sich Adolf Smekh.

Herrrenfahren: 1. Pisch und der (Edelweiß) 44.15; 2. Polegeg (Edelweiß) 44.30; 3. Lesnik (Edelweiß) 47.15.

Das Altherrenfahren muhten wegen Erkrankung mehrerer Mitglieder verschoben werden. Den Ehrenpreis der mechanischen Werkstatt Djivat errang somit Ivan Juric. Außerdem gewann jeder Gruppensieger je ein Paar „Margo“, gestiftet von der Molkerei-Genossenschaft und Obstkonserventfabrik.

Abends fand im Klubheim die Verteilung der Preise statt, welcher sich ein gemütlicher Familienabend anschloss, bei welcher Gelegenheit der bekannte Humorist Kula sowie die Sängerrunde viel zur heiteren Stimmung beitrugen.

**Das Pokalspiel „Maribor“ — „Primorje“** führte gestern zu einem 3:0- und nicht 3:1-Siege des Mariborer Kreismeisters, wie in der Montagsnummer irrtümlich gemeldet wurde.

**Das große Grazer Motorradrennen**, welches gestern über 10.000 Zuschauer beiwohnt, brachte den Zagreber Rennfahrern wieder herrliche Erfolge. So konnte Staatsmeister Strba auf seiner unverwüstlichen B. S. A.-Maschine wieder sämtliche wichtige Rennen siegreich beenden. Desgleichen gewann Uroic aus Zagreb den Preis des österreichischen Autoklubs.

## Kino

**Burg-Kino.** Bis Mittwoch wird das ausgezeichnete Lustspiel „Kazmarek“ mit Hans Junckermann, Ernst Verebes und Evi Gva in den Hauptrollen gezeigt. Zwischenfressende Komik.

**Union-Kino.** Bis Mittwoch steht der sensationelle Abenteuerfilm „König der Albatros“ mit Karlo Alidini, Siegfried Arno und Hans Junckermann als Hauptdarsteller über die Leinwand. In Vorbereitung: „Schwester Maria“. Das Drama einer großen Enttäuschung.

## Fabriksniederlage von Wäsche

daher außergewöhnlich niedere Preise bei größter Auswahl.

### Speziallager von Krawatten, Pullover, Westen, Hüten etc.

Jos. Karničnik

12417

Maribor, Glavnitrg 11

## Volkswirtschaft

# Protektionismus und Meistbegünstigung

## Die Notwendigkeit einer gründlichen Änderung der jugoslawischen Handelspolitik

Bohrat, 20. September.

In der Handelspolitik der Weltstaaten sind heute zwei Strömungen zu beachten. Beide versuchen, in ihren Auswirkungen dem eigenen Staate die größtmöglichen Vorteile zu sichern. Auf der einen Seite ist es der Protektionismus, der die reine Handelsvertragspolitik distanziert, auf der anderen Seite walzt die Meistbegünstigung ab, die aber noch immer nicht das Gegenteil der Protektionswirtschaft darstellt.

In den ersten Nachkriegsjahren trug das Verhältnis der einzelnen Staaten zueinander noch den suchenden, unsicheren, unegoistischen Charakter, der durch die Umgestaltung der Märkte und die Freilegung neuer Absatzgebiete hervorgerufen wurde, aber gleichzeitig auch den im Wesen des Neuaufbaues begründeten starken Protektionismus, der sich bemühte, die Handelspolitik zu einer Ausfuhrpolitik zu machen und dem Import die größtmöglichen Schranken entgegenzustellen. Selbstverständlich musste sich diese Situation so bald als möglich ändern und einem System Platz machen, das sich entweder für den Schutzzoll bzw. die Hochschutzzollpolitik entschied, oder aber in Fällen, wo die eigene hochwertige Produktion einen dringenden Ausweg benötigte, Konzessionen in Form von Meistbegünstigungen erteilte.

Die jugoslawische Zollpolitik hat sich für die Meistbegünstigungen entschieden und hat damit eine Situation geschaffen, die für das Ausland wohl günstig wurde, dem eigenen Lande aber wenig Vorteile brachte. Das System der Meistbegünstigungen hindert die Entwicklung eines Wirtschaftsverhältnisses zu einem bestimmten Staate und bringt anderen Staaten vollkommen kampflos und ohne dass diese dafür nur zu irgend welchen Gegenleistungen verpflichtet wären, Vorteile, die entweder die nach schweren Verhandlungen dem einen, bestimmten Staate erteilten Vorteile vollkommen paralysieren oder solche Verhandlungen unendlich erschweren, wenn nicht unmöglich machen. Die Meistbegünstigungen stellen demzufolge eine Waffe dar, mit der ein Vertragspartner, an den gar nicht gedacht wurde, dem andern Vertragsstaate in den Rücken fällt und die Entwicklung seiner Volkswirtschaft hemmt. Die Zahl der Handelsverträge, die eine sichtbare Verbesserung der innerstaatlichen Lage und der Intensivierung der Handelsbeziehungen mit sich gebracht haben, ist gering. Heute ist der Abschluss neuer Verträge sehr kompliziert, und kaum unüberwindbare Hindernisse machen oft den Abschluss wichtiger Verträge überhaupt unmöglich. Die Schwierigkeiten liegen selbstverständlich in erster Linie im allgemeinen Protektionismus, der in fast allen Ländern herrscht, der seinen Widerstand in den Grundzügen der Wirtschaftspolitik des eigenen Staates begründet findet. Dies hat sich in letzter Zeit in Amerika gezeigt, wo jede Verhandlung über den eigenen Zolltarif abgelehnt wurde, wobei jedoch die Vereinigten Staaten auf Grund der Meistbegünstigungsklausel alle Vorteile, die die anderen Länder nach mühseligen Verhandlungen erreicht haben, automatisch einheimsen.

Der zweite Grund aber liegt in den Begünstigungen selbst, da kein Staat gerne Konzessionen macht für Gegenkonzessionen, die er auch ohne jedes Entgegenkommen erreichen kann. Im Sinne der Wirtschaftspolitik eines jeden Staates ist es begründet, dass die einheimische Produktion, besonders wenn sie Dimensionen erreicht hat, die einen Export unbedingt und unumgänglich erforderlich machen, so weit als es nur geht, beschützt wird. Diese Art des Protektionismus ist aber nur dann gesund, wenn sich der Import des gleichen Produktes mangels Bedarfes überhaupt überflüssig macht.

die weitgehendsten Zugeständnisse machen könnten und müssten, ist diese Klausel das besondere Hemmnis. Die zur Erleichterung des Handels gewährten Begünstigungen fallen automatisch auch anderen Staaten zu, was aber nicht im Interesse dieser Donaustaaten gelegen ist.

Der Ausweg aus dieser Situation ist nicht leicht und dürfte heute wohl von allen europäischen Staaten gesucht werden. Das Ideal einer zweckmäßigen Handelsvertragspolitik dürfte wohl der Abschluss langfristiger Verträge sein, die die Herabsetzung der Zollsätze auf ein Minimum und deren Bindung auf eine Weise festlegen, dass weitere Begünstigungen überhaupt ausgeschlossen oder nur mit ganz außerordentlichen Konzessionen anderer Staaten erlaubt werden können. Frankreich, die Schweiz und Deutschland haben sich in letzter Zeit dieser Idee genähert und dürften in Zukunft dem Abschlüsse solcher Verträge zustreben. In den Nachfolgestaaten ist die Zollpolitik aber noch nirgends so ausgeprägt, dass es über Nacht gelingen könnte, dieser neuen Handelsvertragspolitik nahe zu kommen.

Bei uns in Jugoslawien erfordert diese Sache noch ein gründliches Vorstudium, weil wir zu sehr in ein Netz von unpraktischen und unrationellen Handelsverträgen eingesponnen sind, hauptsächlich aber darum, weil unsere Zollpolitik noch immer nicht in ein entschiedenes Stadium getreten ist und wir noch immer in der Kette verschiedener Vertragspartner lavieren und bisher noch nicht zur Erkenntnis der Selbstständigkeit gekommen sind, die eigentlich erst die Grundlage für die Bestimmung darstellt, welche Art von Zollpolitik wir im Interesse unserer eigenen Wirtschaft zu führen nötig haben.

Unsere Industrie ist zu schwach, als dass sie schon sachlich mit der Forderung nach einem Schutzzoll durchdringen könnte. Daher liegt das Schwerpunkt unserer Zollpolitik auf dem Exporte, und wir sind in der Lage, Konzessionen zu machen. Wenn auch unsere Einfuhr in den letzten zehn Jahren um etwa 10 Milliarden Dinar höher war als die Ausfuhr, spielt dieser Differenzbetrag am Weltmarkt keine Rolle, und wir stehen vor diesem Weltmarkt als gleichberechtigter Partner da, der ihm ebensoviel bietet, als er von ihm aufzunehmen in der Lage ist. Die Bewegungen zur Verbesserung unserer Qualität und zur Förderung unseres Außenhandels kommen dieser Idee nur entgegen.

Unsere Vertragspartner werden sich daher gefasst machen müssen, dass die Zollrevision der nächsten Zeit, die die Vorarbeit für die Revision der Handelsverträge, zu der es ja doch in absehbarer Zeit kommen muss, mit der Politik der Meistbegünstigungen, die auf unsern Markt, wie auf jedem internationalen Markt überhaupt, hemmend wirken, aufzuräumen beginnen wird. Ob wir dabei der erste Staat sein werden, oder aber ob noch vor uns andere Staaten, besonders in Mitteleuropa, den Weg beschreiten, ist noch ungewiss.

Desider Fried.

Für die uns anlässlich des schweren Schicksals-schlags zugekommenen zahlreichen Beweise warmer Anteilnahme, sowie für die Beteiligung am Leichenbegängnisse danken wir allen, insbesondere dem Radfahrerklub „Edelweiß“.

Familie Devetak.

12721

## Absolvierte Bürgerschülerin

der slowenischen, serbokroatischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, perfekt in Stenographie und Maschinschreiben, sucht in einer Kanzlei, wenn möglich in Ptuj oder in der Umgebung von Ptuj, unterzukommen. Zuschriften sind zu richten an Pichler, Inseraten-Aquisition der "Mariborer Zeitung", Ptuj.

12579

## Prima Tafeläpfel

Prima Tafeläpfel, nur erstklassige Ware, sowie nur Edelsorten, offeriert zum prompten Bezug zu äußersten Tagespreisen (nur waggonweiser Bezug) Firma IVAN GOTTLICH, MARIBOR, Obstgroßhandlung, Koroška c. 126-128 a. 0229

# Kleiner Anzeiger

## Verschiedenes

Ideale Neuwohnung, 2 Zimmer, schönes Lebzimmer, Gefürbtesbrot. Bestellungen, Ratschläge wichtiger Lebensmittel, Wohnungsangelegenheiten „Marstan“, Korotka 10. 12706

Wer nimmt ein herziges, süßiges Mädchen an Kindesstatt zu sich. Ges. Anträge übernimmt Herr Buteler, Maschinist der Firma Welle, Mariobor-Lajtnerwerk. 12709

Stuglängel, 21.000 Din, Platinos 17.500 Din, herrlich im Ton, mehrjährig. Teilzahlung. Jähr. Garantie. Meyer, Gospoda ul. 30. 12535

Gefertigte Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl kaufen Sie am billigsten in der Striderei M. V. S. J. Maribor, Vetrinjska 17. 12483

Den richtigen Artikel zur richtigen Zeit richtig gebracht, das bedeutet ein Vermögen. Wer selbstständig werden, oder seine Existenz verbessern will, der verlange sofort meine sufrative Vertretung neuer Material- und Hausgebrauchsgegenstände. Enormer Verdienst! — „Omnia“, Jubljana, Mladoščeva c. 14. 12690

**Steppdecken**  
mit Waite, Schafwolle und Dauern gefüllt, auch Spezial-Anfertigung. Flanelldecken, Schafwolldecken, Teppiche, Linoleum, Kobernurse, Bett- und Tischdecken, Vorhänge, Stores sowie alle Bettwaren a. billigsten bei Karl Preis, Gospoda 20. Preislisten gratis.

Eine Sehenswürdigkeit sind unsere neu eingetroffenen Photo-Apparate. Unerhört in der billigen Preislage. — Photomeher, Gospoda 89. 10840

Elektromotore „Škoda“ für Gewerbe und Landwirtschaft ständig auf Lager bei Alc & Tichy, Maribor, Slovenska ul. 16. Durchführung von Montagen i. Bissen, Wohnungen u. Fabrikgebäuden. Große Auswahl in Deuchlörpern, elektrotechnischen Artikeln zu Konkurrenzpreisen. 10486

**Realitäten**

Weingarten mit großem Obstgarten, sehr ertragreich, zwei Häuser, schöne Lage, Umgebung Maribor, um 150.000 Din zu verkaufen. Adr. Verw. 12717

Kleiner Besitz, 6 Kilometer von Maribor entfernt, samt Inventar zu verkaufen. Anträge unter „Prima Grund“ an die Verw. 12704

Kinder-Zweirad zu kaufen gesucht. Anträge an den Hausherrn im Gasthaus Spiegel. 12707

20%ige Kronenbons lauft Bička stediona i galložni zavod d. b., Osijek, Dejatičina ulica 27. 12190

Widlastanen werden zum höchsten Lagespreis gekauft u. zugleich Einläufer gesucht bei M. Arbeiter, Maribor, Dravitsa ul. 15. 12481

**Strümpfe**  
für Damen, Herren, Kinder, Strid- und Wirkwaren, Westen, Pullover usw. zu Ausnahmepreisen. — Josip Šerec, Maribor, Alessandrova cesta 23. 11914

## Zu verkaufen

Schreibmaschine, klein, Schreitisch, Partholz, 90, Kinderzimmer, bestehend mit Messingverzierung, Einzel und Matratze, 400, 2 Ottomane, 180, kompl. alt. Speisezimmer, gr. Auszugstisch mit 8 Ledersesseln, 12 Betten, 8 Kleiderkästen, Schubladesten. Adr. Verw. 12719

## Zu vermieten

Schönes separ. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Unstr. Pobrežka 15, 2. 12528

Schönes leeres Zimmer im Stadtzentrum nur an alleinstehende Person zu vermieten. — Adr. Verw. 12702

Mietz zu vermieten. Anträge an Bahnhofrestauracion, Tiefstüberl. 12702

Kett möbl., sonniges Zimmer mit elektr. Licht an einen besseren Herrn zu vermieten. Mitterova ul. 22/1, L. 2. 12693

Zimmer für 2 Herren zu vermieten. Slovenska ul. 24/1 12711

Großes, streng reines, sonniges Zimmer, für 1 oder 2 Personen, am Park, Gospoda ulica 58/1, Tür 2, mit 1. Oktober. 12710

Möbl. Zimmer zu vermieten. Frančopanova ulica 31/2 12675

## Zu mieten gesucht

Strenger Kostplatz für Schlosserlehrling in der inneren Stadt gesucht. Anträge unter „Streng“ an die Verw. 12708

2-3zimmerige Wohnung von kinderlosem Ehepaar gesucht. Filipić, Alessandrova cesta 35, im Hof. 12456

Suche per sofort 2zimmerige Wohnung. Anträge unter „700 Din“ an die Verw. 12606

Kinderloses Ehepaar, das tagsüber nicht zu Hause ist, sucht Wohnung. Anträge unter „Ruhige Partei“ an die Verw. 12586

Wohnung, bestehend aus 2-3 Zimmern, Badezimmer und angehört wird von kinderlosem Ehepaar gesucht. Anträge unter „Maribor“ an die Verw. 12698

## Stellengesuche

Intelligentes Fräulein, deutsch und kroatisch sprechend, tüchtig in Erziehung, mit Jahreszeugnissen, möchte, nur auswärts, bei guter Familie zu 1-2 Kindern unterzukommen. Anträge erbeten an Mia Nehner, Dravograd. 12719

Selbst. Gutsverwalter (abholv. Grottenhof-er), in allen Zweigen der Landwirtschaft bewandert, sucht Stelle. Gute Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Anträge unter „Dauernd“ an die Verw. 12692

Kett möbl., sonniges Zimmer mit elektr. Licht an einen besseren Herrn zu vermieten. Mitterova ul. 22/1, L. 2. 12693

Zimmer für 2 Herren zu vermieten. Slovenska ul. 24/1 12711

Großes, streng reines, sonniges Zimmer, für 1 oder 2 Personen, am Park, Gospoda ulica 58/1, Tür 2, mit 1. Oktober. 12710

Möbl. Zimmer zu vermieten. Frančopanova ulica 31/2 12675

Intelligente deutsche Kinderpflegerin, mehrjähr. Praxis, auch in der Erziehung bewandert, sucht zu 1-2 Kindern, nur für auswärts, gute Stelle. Anträge erbeten an Mimi Klaus, Dravograd. 12722

Korrespondentin, auch mit der Buchhaltung vertraut, für ein Fabriks-Unternehmen gesucht. Offerte unter „Selbständige Kraft“ an die Verw. 12694

Kinderloses Ehepaar wird für Nachtdienst gebucht. Vorzustellen in der Villa Savarna. 12700

Kinderloses Ehepaar wird für Hausmeisterposten vor 1. Oktober gesucht. Anträge unter „Sveti“ im Hause, Kohlenhandlung Tinauer. 12720

Nettes, ehrliches Mädchen für alles, wird für den 1. Oktober gesucht. Vorzustellen von 14 bis 15 Uhr. Adr. Verw. 12715

Deutsches Kinderfräulein zu 2 Kindern (5 und 10jährig), nach Krupina (Kroatien) gesucht. — Offerte mit Jahreszeugnissen sind an M. Petrović, Schloss Langental, Pešnica, zu richten. 12723

Kräftige Mädchen werden zum Polieren ständig aufgenommen. Möbelstischerei Paček, Taborška ulica 14. 12703

Eine gut italienisch sprechende Frau wird für leichtere Arbeiten gesucht. Adr. Verw. 12482

\*\*\*\*\*

**Spitzen**  
**Florstrümpfe**

aller Arten und billigst im

**Textil-Bazar, Vetrinjska 15.**

Intelligente deutsche Kinderpflegerin, mehrjähr. Praxis, auch in der Erziehung bewandert, sucht zu 1-2 Kindern, nur für auswärts, gute Stelle. Anträge unter „Stenotypistin“. 12685

\*\*\*\*\*

Korrespondentin, auch mit der Buchhaltung vertraut, für ein

Fabriks-Unternehmen gesucht.

Offerte unter „Selbständige

Kraft“ an die Verw. 12694

Alleinvertretung des Welt-

hauses **Ehrbar** und der

führenden Klavierfabriken

**Lauberger & Gloss.**

Weitestgehende

Teilzahlungen!

## Offene Stellen

## Bedienstete

Bedienstete für Nachtdienst wird gesucht. Vorzustellen in der Villa Savarna. 12700

## Korrespondenz

Industrieller mit größerem Vermögen, Witwer, kinderlos, 45 Jahre alt, röm.-kath., sympath., sucht zwecks baldiger Heirat Dame (auch Witwe mit Kindern) mit 1-2 Millionen Dinar Mitgift. Nichtanonyme Anträge, auch v. Vermittlern, welche gut honoriert werden, befördert. Jugoslawie, Zagreb, Kruševac 20, unter „Nr. 375“. 12723

## Spitzen - Batiste -

## Popeline - Chifone

für Damenwäsch in großer Auswahl. Josip Šerec, Mariobor, Alessandrova 23. 11914

## F. BODNER

General-Repräsentanz des **Klavierhauses Kanzler**  
**Gospoška ul. 2**



Alleinvertretung des Welt-

hauses **Ehrbar** und der

führenden Klavierfabriken

**Lauberger & Gloss.**

Weitestgehende

Teilzahlungen!

## Eisenhändler

Tüchtiger Verkäufer, findet unter günstigen Bedingungen dauernde Stelle. Offerte unter „Fachmann“ an die Verwaltung. 12667

# FAT

## TORPE O MOD. 520 - 6-ZYLINDER

## NEUER PREIS D 79.500,-

FRANKO SITZ UNSERER KONZESIONÄRE

JUGOSLAV. FIAT AUTOMOBILNO PROMETNO D.D., ZAGREB

TELEPHON 36-45      SAMOSTANSKA 2a      TELEGRAMME: JUGOFIAT